[s.n.]

Autor(en): **Ortner, Heinz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 15

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Peter Maiwald

Drei Teelöffel «Leistung» ins Glas

Im Osten des Landes lassen sich derzeit Händler finden, die mit unserem Systembaukasten «Schlaraffenland» gute Geschäfte machen. Er besteht aus einem Pappkarton (Vierfarbendruck!), einem Rezeptbuch (Umweltschutzpapier!) und mehreren Tüten mit Zutaten und lässt sich auf einfachste Weise handhaben, was seinen Erfolg erklärt.

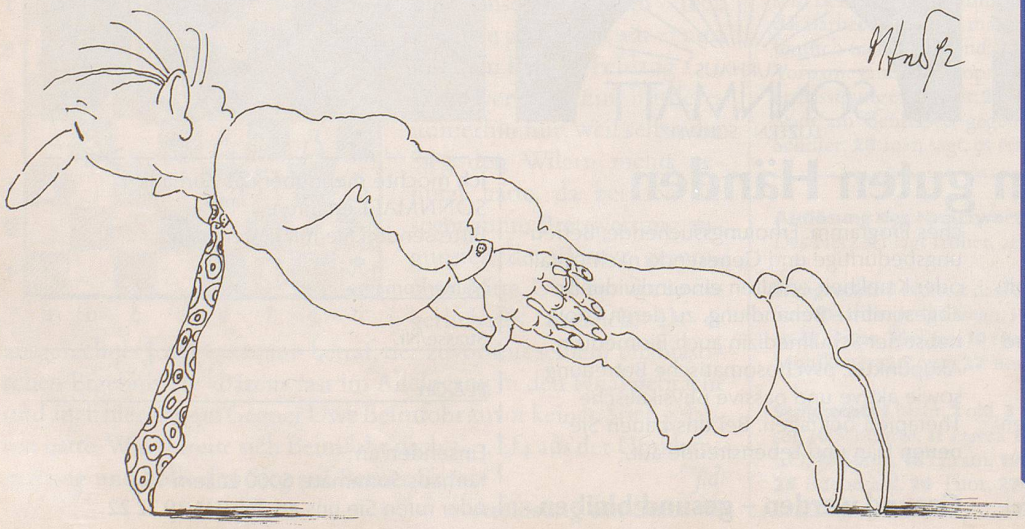
Zuerst öffnet man den Pappkarton und entnimmt ihm das Rezeptbuch, das in verständlichem Deutsch Gebrauchsanleitungen für alle Zutaten enthält, und lese diese aufmerksam durch. Hat man dies getan, breite man die Zutaten vor sich auf einem mittleren Küchentisch aus, um nicht die Übersicht zu verlieren. Dann nehme man ein Weinglas (im Zweifelsfall tut es auch ein Wasserglas!), giesse Wein ein (ein 0,2-dl-Fläschchen findet sich in jeder unserer Packungen!) und schütte seine Sorgen (in jedem Haushalt vorhanden!) vorsichtig in das Gläschen Wein. Danach öffne man das Tütchen mit der Aufschrift «Guter Wille», ein Instant-Pulver, das sich im Nu und ohne Rückstände auflöst, und gebe es in unser Weinglas. Langsam einrühren (nicht schlagen!).

Nun öffne man das Tütchen mit der Aufschrift «Leistung» und gebe davon drei Teelöffel ins Glas (aber nicht mehr! Ein Mehr kann zuviel sein!) und runde das Ganze mit einer kräftigen Prise aus unserem Tütchen mit der Aufschrift «Glaube» ab.

Voraussetzung für ein besseres Leben

Wenn wir jetzt noch jeweils eine Messerspitze aus unseren Tütchen «Hoffnung» und «Geduld» dazutun, haben wir die Grundmischung bereitet, die unser System «Schlaraffenland» benötigt. Jetzt nur noch schnell ein paar Spritzer Milch und Honig (im Notfall beim Nachbarn fragen!) untergezogen – und fertig ist der Brei, der uns von allen widrigen Umständen und umständlichen Widrigkeiten erlösen wird.

Jetzt brauchen wir nur noch den Atem anzuhalten und unser Glas in einem Zug zu leeren, und wir werden sofort etwas von jener Behaglichkeit verspüren, welche die Voraussetzung für den Eintritt in jedes bessere Leben darstellt. Nun steht unserem hausgemachten «Schlaraffenland» nichts mehr im Wege; und wenn man bedenkt, dass eine unserer Systempackungen schon für vier Quadratmeter ausreicht, ist das Ganze mehr als geschenkt.



TELEX

Endzeitahnung?

Helmut Kohls ehemaliger aussenpolitischer Chefberater, Horst Teltschik, begründete seine Kündigung im Bonner Kanzleramt so: «Ich habe 19 Jahre mit dem Bundeskanzler zusammengearbeitet, und man muss ja nicht bis zum bitteren Ende dabeisein.» *kai*

Jetzt wird's eng

Dass die deutsche Einheit Folgen haben würde, war bekannt. Nicht jedoch, welche Folgen sie für Berlin und das *Hamburger Abendblatt* zeitigt: «Besonders eng dagegen geht es in Berlin mit 3800 Einwohnern je Quadratmeter zu.» *rs*

Degradiert!

Die *Berliner Zeitung* über eine Notlandung: «Einen Passagier traf die Landung besonders hart: Er wurde aus dem Erste-Klasse-Abteil in die zweite Klasse geschleudert.» *k*

Hellauf begeistert

Dankbarkeit aus der *Münchner Abendzeitung*: «Für den grossen Einsatz beim Niederbrand unserer Scheune möchten wir uns herzlich bei allen Helfern bedanken.» *ks*

Mit vollen Händen

Der Druckfehlerteufel bei der *Hessischen Allgemeinen*: «Der Generalsekretär unterstützt den Vorsitzenden bei der Erfüllung seiner Ausgaben.» *-te*

Int(er)im-Lösung?

20 Rubel kostet der Eintritt in Russlands ersten Sex-Shop mit dem Namen «Intim». Fachleute spotteten, auch hier würden zumindest die Preise schnell steigen ... *wr*

Mahnmal?

Sein halbes Leben lang trank John Milkovitsch aus Houston (Texas) täglich sechs Liter Bier. Aus den mehr als 50000 leergetrunkenen Flaschen und Dosen bastelte er ein Gartenhäuschen. Jetzt starb John mit 58 Jahren an Leberzirrhose. Seine Witwe Mary machte aus dem Flaschenhaus jetzt ein Museum. *ks*